

*Der Holocaust erinnert uns daran, dass das Undenkbare immer möglich ist. Es erinnert uns auch daran, dass Individuen mehr Macht haben, als sie vielleicht wissen – zum Guten oder zum Schlechten.*




**Ausstellungsort:**


Stadtmuseum Altes Rathaus  
Hauptstraße 26 (Fußgängerzone)  
66953 Pirmasens  
Tel. 06331-1455819 (Museumskasse)  
Tel. 06331-842299 (Buchungen, Führungen)

**Öffnungszeiten:**

Di.-So. 14:00 bis 17:00 Uhr

**Veranstalter:**

 Stadtarchiv Pirmasens  
Exerzierplatzstraße 17  
66953 Pirmasens  
E-Mail: [archiv@pirmasens.de](mailto:archiv@pirmasens.de)

 **Sonderausstellung**

6. November bis 18. Dezember 2021  
Stadtmuseum Altes Rathaus, Pirmasens



Eine Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum

**UNITED STATES  
HOLOCAUST  
MEMORIAL  
MUSEUM**

Das **UNITED STATES HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM** ist ein lebendiger Ort der Erinnerung an den Holocaust und inspiriert sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Führungskräfte weltweit, sich dem Hass entgegenzustellen, Völkermord zu verhindern und sich für die Menschenwürde einzusetzen. Seine weitreichenden Bildungsprogramme und seine weltweite Wirkung werden durch großzügige Spenden ermöglicht.

Nach der Annexion Österreichs sehen Anwohner zu, wie österreichische Nationalsozialisten Juden zwingen, den Bürgersteig zu schrubben. Wien, März 1938. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

**Einige waren Nachbarn**  
*TÄTERSCHAFT, MITLÄUFERTUM UND WIDERSTAND*

Eine Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum



„Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ am 30. Januar 2019 im Bundestag. Caro Kadatz für das United States Holocaust Memorial Museum.

Im Rahmen der Ausstellung bietet das Pirmasenser Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit dem Immanuel-Kant-Gymnasium und den städtischen Gästeführer/innen Rundgänge durch die Ausstellung an.

### Geführter Rundgang durch die Ausstellung

Beim Rundgang stehen Handlungsräume der Menschen von damals im Mittelpunkt. An ausgewählten Stationen werden Phänomene wie Täter- und Komplizenschaft, Wegschauen, Eigennutz, Hilfe oder Widerständigkeit vorgestellt und diskutiert. Mit Blick auf die historisch-parallelen Ereignisse in Pirmasens wird die Frage „Wie war der Holocaust möglich?“ regional angebunden. Dauer: ca. 90 min.

Führungen für Schüler/innen sind kostenfrei.  
Erwachsenengruppen (bis 10 Personen): 35,00 €  
Der Eintritt ins Museum ist frei. Um Voranmeldung wird gebeten.

Voranmeldung, Buchungen und weitere Infos unter:  
Tel. 06331 - 84 22 99 (Stadtarchiv Pirmasens)

Die Ausstellung wird ergänzt durch Fotografien und Dokumente aus dem Bestand des Pirmasenser Stadtarchivs.

## Einige waren Nachbarn

TÄTERSCHAFT, MITLÄUFERTUM UND WIDERSTAND

Die Wanderausstellung „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ befasst sich mit einer der zentralen Fragen zum Holocaust: **Wie war der Holocaust möglich?** Die zentrale Rolle von Adolf Hitler und anderer nationalsozialistischer Führer ist unbestreitbar, aber sie waren von unzähligen anderen abhängig. **Welche Rolle spielten die gewöhnlichen Menschen? Warum haben so Viele die Verbrechen der Nationalsozialisten unterstützt oder geschwiegen? Warum haben so Wenige den Opfern geholfen?**

Die Erkenntnis, dass der Holocaust möglich wurde, weil Menschen in Deutschland und ganz Europa aus verschiedenen Gründen motiviert waren, dem Völkermord zuzustimmen oder daran mitzuwirken, ist entscheidend, um Lehren aus dem Holocaust zu ziehen.

Der Holocaust erinnert uns daran, dass das Udenkbare immer möglich ist. Es erinnert uns auch daran, dass Individuen mehr Macht haben, als sie vielleicht wissen – zum Guten oder zum Schlechten. Das Museum hofft, dass diese Ausstellung dazu inspiriert, über eigene Einflussmöglichkeiten für eine bessere Zukunft nachzudenken.

Die Ausstellung wird ab dem 6. November 2021 im Stadtmuseum Altes Rathaus bis zum 18. Dezember 2021 gezeigt.

„Hitler und andere nationalsozialistische Führer hätten den Holocaust nicht alleine verüben können“, erklärt Timothy Kaiser, stellvertretender Direktor des Levine Instituts für Holocaust Erziehung am Museum. **„Einige waren Nachbarn stellt die Frage nach den unzähligen anderen, die den Holocaust mit ermöglichten, aber auch nach den Menschen, die Widerstand leisteten und andere retteten. Besucher können eigene Annahmen hinterfragen und überlegen, wie der Einzelne etwas bewirken kann.“**

Die Ausstellung wurde gefördert durch das William Levine Family Institute des United States Holocaust Memorial Museums mit Unterstützung u. a. von der David Berg Foundation, der Oliver Stanton Foundation, der William & Sheila Konar Foundation, der Blanche and Irving Laurie Foundation, der Benjamin and Seema Pulier Charitable Foundation, Sy and Laurie Sternberg, und dem Lester Robbins and Sheila Johnson Robbins Traveling and Special Exhibitions Fund established in 1990.